

# Briefing: Einordnung der Vergabe des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2025 an Oikocredit

*Dezember 2025, Sophia Cramer*

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis wird an Unternehmen unterschiedlicher Kategorien für „wegweisende Beiträge zur Transformation in eine nachhaltige Zukunft“ vergeben. Er soll „an den besten Beispielen [zeigen], wie ökologischer und sozialer Fortschritt schneller gelingen kann“ ([Link](#)).

Oikocredit wurde von der Jury in der Kategorie „Vermögensverwaltung und Beteiligungsgesellschaften“ der Branche „Finanzen und Versicherungen“ prämiert und damit als Vorreiterin ausgezeichnet. Die Jury begründet ihre Entscheidung damit, dass Oikocredit durch die Unterstützung von Projekten in den Bereichen Mikrokredite, Landwirtschaft und erneuerbare Energien „unmittelbar zur Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort sowie zur Förderung einer gerechten und zukunftsfähigen Wirtschaft“ beitrage. Oikocredit setze „[m]it ihrem wirkungsorientierten Ansatz [...] neue Maßstäbe für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen“ und zeige „eindrucksvoll, wie finanzielle Investitionen in besonderer Weise sozialen Fortschritt, ökologische Nachhaltigkeit und ökonomische Teilhabe miteinander verbinden können“ ([Link](#)). Am 4. und 5. Dezember werden die Preise in Düsseldorf im Rahmen eines Transformationskongresses übergeben.

Der wegweisende Beitrag Oikocredits – ebenso wie der anderer Anbieter von Investitionen in den Mikrofinanzsektor – zu sozialem Fortschritt in seinem bedeutsamsten Schwerpunktbereich Finanzielle Inklusion/Mikrokredite (aktuell 77 Prozent des Gesamtportfolios) bedarf einer Einordnung. Das ist die Zielsetzung des vorliegenden Briefings. Die nähere Betrachtung verschiedener Mikrofinanzpartner von Oikocredit (Teil 1, S. 3ff.) sowie ihrer veröffentlichten Wirkungsberichte (Teil 2, S. 9ff.) weist auf mögliche Verbesserungsbedarfe sowohl in der Anlagestrategie als auch in der Darstellung der erreichten Wirkungen hin. Darüber hinaus liefert die wissenschaftliche Forschung nach aktuellem Kenntnisstand keine verallgemeinerbaren Belege für einen umfassend transformativen Beitrag von Mikrokrediten zur sozialen Entwicklung und macht zugleich auf potenzielle Überschuldungsrisiken für Kreditnehmer\*innen aufmerksam (Teil 3, S. 13ff.). Diese Befunde werfen die Frage auf, inwieweit die Finanzierung – darunter durch Oikocredit – von kommerziellen Mikrofinanzorganisationen einen "wegweisenden Beitrag zur Transformation in eine nachhaltige Zukunft" leisten kann, wie er mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet werden soll.

Oikocredit hat dieses Briefing vor der Veröffentlichung zugesendet bekommen und die Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten. Diese Stellungnahme ist am Ende dieses Briefings abgebildet. Das Briefing ging Oikocredit dabei einschließlich aller nachfolgend aufgeführten Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten von Partnerorganisationen zu. Oikocredit bedankt sich für den vorliegenden Beitrag zu einer differenzierten Debatte. Oikocredit bietet darüber hinaus ein Gespräch an, das die Autorin annehmen wird.

# Inhalt

|  |    |
|--|----|
| <b>1- Beobachtungen zu Oikocredits Anlagestrategie</b> .....   | 3  |
| Zusammenfassung .....  | 3  |
| Unklare Anlagekriterien und -richtlinien.....  | 3  |
| Indien: Mehrfach verschuldete Endkund*innen von Oikocredit-Partnern im gesättigten Markt.....  | 4  |
| Kambodscha: Jahrelange fortgesetzte Investitionen trotz bewiesener Marktsättigung und verbreiteter Überschuldung .....               | 5  |
| Partnerorganisationen mit effektiven Jahreszinsen über 50 Prozent, in Einzelfällen bis zu über 200 Prozent .....                     | 7  |
| <b>2- Wirkungsberichterstattung: Unklarer transformativer Beitrag zu sozialer Entwicklung im Bereich finanzielle Inklusion</b> ..... | 9  |
| Zusammenfassung .....  | 9  |
| Client Self Perception Surveys (seit 2021): Erste Schritte mit methodischen Grenzen.....   | 9  |
| Outputberichterstattung: Erreichte Zielgruppen als Wirkung gerahmt.....  | 11 |
| <b>3- Forschungslage: Begrenzte Wirkungen und Überschuldungsrisiken von Mikrokrediten</b> .....                                      | 12 |
| Zusammenfassung .....  | 12 |
| Forschungslage: keine Belege für die versprochenen Wirkungen .....   | 13 |
| Mögliche Erklärungsfaktoren für geringe transformative Effekte.....  | 14 |
| <i>Überschuldung</i> .....   | 14 |
| <i>Stabilisierung des informellen Sektors mit prekären Jobs und Einkommen</i> .....  | 14 |
| <i>Kreditverwendung: Konsum statt Investition</i> .....  | 14 |
| <i>Hohe effektive Jahreszinsen</i> .....   | 15 |
| <i>Kreditportfoliowachstumsdruck, unsorgfältige Kreditvergabe, Überschuldung</i> .....   | 15 |
| Wiederholte Überschuldungskrisen.....  | 15 |
| <i>Indien: eskalierende Überschuldungskrise</i> .....  | 16 |
| <i>Kambodscha: Überschuldung und Landverlust</i> .....   | 17 |
| <b>Anhang: Oikocredits Stellungnahme zum Briefing</b> .....  | 19 |

# 1- Beobachtungen zu Oikocredits Anlagestrategie

## Zusammenfassung

- 1) *Auf Basis der öffentlich verfügbaren Informationen bleiben einige Aspekte von Oikocredits Anlagerichtlinien und Auswahlkriterien unklar. Dadurch ist nicht immer vollständig nachvollziehbar, wie bestimmte Investitionsentscheidungen zustande kommen.*
- 2) *Mehrere dokumentierte Investitionen werfen Fragen zu Oikocredits Maßnahmen zur Vermeidung von Überschuldung auf. Dazu zählen Investitionen in:*
  - *Märkte, die nach vorliegenden Daten eine hohe Marktsättigung und einen hohen Anteil überschuldeter Endkund\*innen aufweisen,*
  - *Partnerorganisationen mit einem hohen Anteil mehrfach verschuldeter Endkund\*innen (gemäß öffentlich zugänglichen Quellen),*
  - *Partnerorganisationen, deren Kreditvergabe- und Inkassopraktiken in veröffentlichten Berichten mit Hinweisen auf negative Auswirkungen für die Endkund\*innen in Verbindung gebracht wurden,*
  - *Partnerorganisationen, die effektive Jahreszinsen von über 50 Prozent, in zwei Fällen über 200 Prozent, ausweisen.*
- 3) *Vor dem Hintergrund der Hinweise auf potenziell negative Auswirkungen für die Endkund\*innen verschiedener Partnerorganisationen sowie der teilweise sehr hohen Zinssätze könnte die Form und Weise, wie Oikocredit diesbezüglich nach außen kommuniziert, bei manchen Anleger\*innen oder Interessierten einen möglicherweise als verharmlosend oder irreführend empfundenen Eindruck vermitteln.*

## Unklare Anlagekriterien und -richtlinien

Der Minimalanspruch sozialer Investoren im Mikrofinanzsektor ist es, Endkund\*innen keinen Schaden zuzufügen, so z.B. nachzulesen auf der Webseite des globalen Branchenverbands Cerise+SPTF: „[First, do no harm](#)“. Auf Oikocredits Webseite finden sich wenig konkrete Angaben zu Auswahl- und Ausschlusskriterien potenzieller Partnerorganisationen. Hingewiesen wird auf die hauseigene ESG-Scorecard, die Partnerorganisationen nach ihrer sozialen Leistungsfähigkeit, Umweltverträglichkeit und guter Unternehmensführung bewerten soll. Sie wird bei der Erläuterung der Partnerauswahl allgemein beschrieben und ihre Indikatoren werden nicht im Detail offengelegt. So wird beispielsweise nicht ersichtlich, welche Risikofaktoren für Überschuldung – z.B. der Umfang des bereits bestehenden Kreditangebots in einem Land oder definierte Grenzwerte für effektive Jahreszinsen – für die Auswahl der Partnerorganisationen entscheidungsrelevant sind ([hier](#), [hier](#) und [hier](#)). Im Annual Report 2021 von Oikocredit International heißt es im Zusammenhang mit dem Schutz der Endkund\*innen, dass Partnerorganisationen sich zum [Client Protection Pathway](#) von Cerise+SPTF bekennen müssen (S. 11, online nicht mehr verfügbar). Dem Client Protection Pathway liegen die [Client Protection Standards](#) zugrunde, zu deren schrittweisen Umsetzung sich unterzeichnende Mikrofinanzorganisationen bekennen. Mit dem Bekenntnis zum Pathway ist nicht die Einhaltung bestimmter Mindeststandards im Kund\*innenschutz verbunden. Der Hinweis auf das Bekenntnis zum Pathway als Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung mit Oikocredit ist in den folgenden Jahresberichten nicht zu finden. 2024 bekennt sich Oikocredit zur Unterstützung dieses Pathways ([Annual Report 2024](#): 20). In einem [Webseitenbeitrag von Oikocredit Deutschland](#) zum Engagement in Kambodscha ist angegeben, dass alle Partnerorganisationen „verbindlichen Kundenschutzrichtlinien anerkennen und befolgen“ müssen.

Angesichts der spezifischen Risiken der Mikrokreditnutzung im Kontext vulnerabler Lebenslagen (vgl. Teil 3, S. 9ff.) bedeutet das do-no-harm-Prinzip, die Überschuldung der Endkund\*innen zu verhindern. Dazu gehört dem [Südwind-Institut \(2023: 13f.\)](#) zufolge, nicht in Länder zu investieren, in denen der Markt für Mikrokredite übersättigt ist. Erfahrungen mit vergangenen Mikrofinanzkrisen haben gezeigt, dass in übersättigten Märkten der Wettbewerb zwischen verschiedenen Mikrokreditanbietern die Sorgfalt bei der Kreditvergabe untergräbt, was zu Überschuldung führen kann (siehe Teil 3). Die nachfolgend beschriebenen fortgesetzten Investitionen Oikocredits in die hoch gesättigten Mikrokreditmärkte in Indien und Kambodscha lassen nach meiner Einschätzung offen, inwieweit das ‚do-no-harm-Prinzip‘ vollständig berücksichtigt wird.

## Indien: Mehrfach verschuldete Endkund\*innen von Oikocredit-Partnern im gesättigten Markt

Wie in Teil 3 ausführlicher dargelegt, gibt es in Indien derzeit eine hohe Überschuldungsprävalenz. Indien ist seit Jahren das wichtigste Zielland von Oikocredits Investitionen (Oikocredit Wirkungsbericht 2025: 14, Wirkungsbericht 2024: 10, Wirkungsbericht 2022: 8, Wirkungsbericht 2021: 8). Sie fließen über Oikocredits indisches Tochterunternehmen Maanaveeya Development & Finance Private Limited an indische Mikrofinanzorganisationen. Im Bereich inklusives Finanzwesen hat Maanaveeya im März 2024 8.785 Millionen Rs (etwa 97,7 Millionen Euro) ausstehende Kredite an 41 indische Mikrofinanzorganisationen, etwas mehr als in den Vorjahren, was auf eine fortgesetzte Kreditvergabe hindeutet (vgl. [Annual Reports, Maanaveeya](#)).

In der indischen Medienberichterstattung finden sich Hinweise darauf, dass Partnerorganisationen von Oikocredit diese Kredite auch in Regionen mit hoher Marktsättigung einsetzen und dass diese Finanzierungen im Zusammenhang mit einer Überschuldung der Endkreditnehmer\*innen stehen könnten:

- Belstar Microfinance erhielt im Mai 2024 von der Reserve Bank of India einen Hinweis auf die hohe geografische Konzentration seines Kreditportfolios in stark gesättigten Regionen wie Tamil Nadu, Kerala und Karnataka ([The Hindu Business Line 07.05.2024](#)).
- Hohe Mehrfachverschuldung der Endkund\*innen von Partnerorganisationen: Anfang 2025 hatten 15 % der Endkund\*innen von Credit Access Grameen, 10,6 % bei Muthoot Microfin und 14 % bei Spandana fünf oder mehr Kredite ([The Hindu Business Line 11.01.2025](#), Grafik „Dispursals drop“). Zusammen sind das geschätzt etwa 1,34 Millionen Kund\*innen.<sup>1</sup> Die Ergebnisse einer [Befragung indischer Kreditnehmer\\*innen](#)<sup>2</sup> im Jahr 2016 legen nahe, dass bei einer solchen Mehrfachverschuldung möglicherweise auch eine Überschuldungssituation vorliegt. So gaben 64% der befragten Kreditnehmer\*innen mit drei oder mehr Krediten an, mehr als die Hälfte ihres Haushaltseinkommen für Kreditrückzahlungen aufzuwenden (S. 40).

---

<sup>1</sup> Schätzmethode: Mikrokreditportfolio des jeweiligen Anbieters entsprechend der Angaben im oben zitierten Artikel von The Hindu Businessline, dividiert durch den indienweiten durchschnittlichen Kreditbetrag gemäß Angabe im indischen Sektorbericht Micro Matters: Macro View FY 2023-24 des Microfinance Industry Networks, dividiert durch 100, multipliziert mit der prozentualen Angabe im The Hindu Businessline-Artikel zum jeweiligen Anbieter mit 5+ Krediten, Addition der Anzahl für die oben genannten drei Anbieter.

<sup>2</sup> Die Studie ist unter dem ursprünglichen Link nicht mehr verfügbar. Zugriff über Wayback Machine Archiv: <https://web.archive.org/web/20231116144251/https://www.accessdev.org/wp-content/uploads/2017/07/1037-1006-FILE.pdf> (Zugriff 1.12.2025).

- Oikocredit Partner Arohan Financial Services wurde einer Pressemeldung der Reserve Bank of India zufolge im Oktober 2024 vorübergehend die weitere Kreditvergabe untersagt, u.a. wegen der Nichteinhaltung regulatorischer Vorgaben zur Berücksichtigung der Haushaltseinnahmen und bestehender Kreditverbindlichkeiten bei der Kreditvergabe ([RBI Press Release, 17.10.2024](#)).
- Indische Medienberichte erwähnen problematische Praktiken bei Partnerorganisationen, etwa die wiederholte Ausgabe neuer Kredite zur Verdeckung von Rückzahlungsproblemen (sog. ‚evergreening‘) durch Satin Creditcare ([The Morning Context 14.02.2022](#)) oder die Kreditvergabe an ein bereits überschuldetes Paar durch Pahal Financial Services ([The Wire 17.09.2024](#)).
- Knapp 30 Prozent der indischen Partnerorganisationen bekennt sich laut des [Maanaveeya Annual Report](#) (2023-24: 18) nicht zum Client Protection Pathway.

Diese Beispiele werfen die Frage auf, inwieweit Oikocredits Mechanismen zur Vermeidung von Überschuldung bei Endkund\*innen wirksam greifen. Die genannten Fälle lassen nach der vorliegenden Dokumentation keine klaren Ausschlusskriterien für stark gesättigte Märkte oder verbindliche Vorgaben für sorgfältige Kreditvergabe durch die Partnerorganisationen erkennen. Vor diesem Hintergrund kann nach der Analyse der vorliegenden Informationen die Frage aufgeworfen werden, inwieweit das „do-no-harm-Prinzip“ in allen Fällen konsequent umgesetzt wird.

## Kambodscha: Jahrelange fortgesetzte Investitionen trotz bewiesener Marktsättigung und verbreiteter Überschuldung

### *Fortgesetzte Investitionen trotz deutlicher Belege für Marktsättigung und Überschuldung*

2016 und 2020 weist der Market Saturation Index Bericht von MIMOSA darauf hin, dass der kambodschanische Mikrofinanzmarkt im hohen Maß gesättigt ist. In diesem Zusammenhang warnte MIMOSA vor der anhaltenden Konkurrenz unter den Mikrofinanzorganisationen, die angesichts der Marktsättigung ihre Kreditportfolios durch die Ausgabe immer höherer Kreditbeträge vergrößerten, die die Haushalte immer stärker belasteten (Mimosa 2020: 1f., vgl. näher zur Situation in Kambodscha Teil 3). Bereits [2013](#) und erneut 2017 (unveröffentlicht, zit. in [FIAN 2022](#)) hatten eigens von Oikocredit und anderen in Auftrag gegebene Kund\*innenbefragungen den hohen Anteil überschuldeter Kreditnehmerinnen belegt. Weitere [Studien von kambodschanischen Nichtregierungsorganisationen](#) folgten ab 2019. Ihre Hinweise auf eine hohe Überschuldungsprävalenz wurden in einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit 2022 bestätigt ([Bliss 2022](#)).

### *Mutmaßliche Verletzung globaler Standards für Menschenrechtsschutz*

Aufgrund der fortgesetzten Investitionen – konkret in die Mikrofinanzorganisationen PRASAC, LOLC und Amret – reichten die Nichtregierungsorganisationen LICADHO, Equitable Cambodia und FIAN Deutschland 2022 eine [Beschwerde](#) bei der niederländischen OECD-Kontaktstelle ein. Die Beschwerde bezog sich auf einen möglichen Verstoß Oikocredits gegen die OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen. Dieser bestünde in ihrer unzureichenden unternehmerischen Sorgfalt zur Prävention und Beseitigung von negativen Auswirkungen für die Enkreditnehmer\*innen. Den kambodschanischen Oikocredit-Partnerorganisationen warfen die NGOs die Vergabe immer höherer Kredite, die Besicherung dieser Kredite mit Landtiteln und aggressive Inkassopraktiken vor, die der Beschwerde zufolge im Zusammenhang mit Überschuldung, schuldengetriebenen Landverlust und weiteren negativen Auswirkungen für die Endkreditnehmer\*innen stehen. Die abschließende Bewertung durch die niederländische OECD-Kontaktstelle steht noch aus.

Darüber hinaus ist bei der Ombudsstelle der International Finance Corporation ein [Beschwerdeverfahren](#) betroffener Endkreditnehmer\*innen anhängig. Auch diese Beschwerde wirft Oikocredits Partnerorganisationen Amret, PRASAC und LOLC, neben drei weiteren kambodschanischen Mikrofinanzorganisationen, problematische Kreditvergabe- und Inkassopraktiken vor sowie die negativen Folgen für die Kreditnehmer\*innen. Die Ombudsstelle hatte in einer ersten Bestandaufnahme 2023 plausibilisierende Evidenz für die Vorwürfe veröffentlicht ([IFC Compliance Advisor Ombudsman 2023](#): 19-24); der Abschlussbericht steht noch aus.

Im September 2025 erschien eine ausführliche [Studie von Human Rights Watch](#), die zahlreiche weitere Hinweise auf problematische Praktiken bei Amret, PRASAC und LOLC liefert. Dazu zählen aggressives Kreditmarketing gegenüber Personen, die die Kredite nicht tragen können, die Verwendung von Landtiteln zur Kreditbesicherung, fehlende Prüfung der Rückzahlungsfähigkeit, Vergabe sehr hoher Kredite in Relation zum Einkommen, aggressive Inkassopraktiken, schuldengetriebene Landverkäufe sowie schwer verständliche Vertragskonditionen. Die Studie basiert auf umfangreichen Interviews, Feldrecherchen und Fallstudien und hebt die erheblichen negativen Auswirkungen auf die Kreditnehmer\*innen hervor.

Wie bereits in Indien zeigt sich auch in Kambodscha, dass Oikocredit über Jahre hinweg in einem Markt mit hoher Marktsättigung und nachweislich verbreiteter Überschuldung investiert hat. Die vorliegenden Berichte, Studien und Beschwerdeverfahren lassen offen, inwieweit Oikocredits Prüfmechanismen und Maßnahmen zur Vermeidung von Überschuldung wirksam greifen und das ‚do-no-harm-Prinzip‘ konsequent umgesetzt wird.

#### *Oikocredits Darstellung der kambodschanischen Partnerorganisationen und des Engagements in Kambodscha*

Die OECD-Mediation endete Anfang 2025 laut der beschwerdeführenden NGOs ohne Einigung ([Pressemeldung NGOs](#)). In Reaktion auf die Beschwerde unternimmt Oikocredit laut [Pressemeldung](#) zum Ende des Mediationsverfahrens Schritte, um einen Beschwerdemechanismus und ein Programm zur finanziellen Bildung einzurichten. In einem [Webseitenbeitrag](#) zum Engagement in Kambodscha führt Oikocredit an, die Vorwürfe gegenüber ihren Partnerorganisationen zur Überschuldungssituation in Kambodscha nicht bestätigen zu können (weiterhin Amret und LOLC, nicht mehr PRASAC). Oikocredit arbeite „eng mit sorgfältig ausgewählten Mikrofinanzorganisationen zusammen, die mit den Werten und sozialen Zielen von Oikocredit übereinstimmen und sich zu hohen Standards beim Kundenschutz verpflichten.“ Die beiden Beschwerden, eine [Studie von Equitable Cambodia und LICADHO \(2023\)](#) sowie die Studie von Human Rights Watch lassen Zweifel offen, ob dies bei den verbleibenden Oikocredit-Partnern Amret und LOLC zutrifft.

Auf der genannten Webseite gibt Oikocredit an, die eigenen Studien zeigten „eine überwiegend positive Wirkung von Mikrokrediten für die dortige Bevölkerung“ und verweist auf die Ergebnisse von Client Self Perception Surveys, die Oikocredit seit 2021 durchführt (dazu Teil 2 unten). Ein anderes Bild zeichnen die oben genannten methodisch belastbareren Studien im Auftrag Oikocredits (2013 und 2017) und des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit ([Bliss 2022](#)), die schätzen, dass bis zu 50 Prozent der Bevölkerung überschuldet ist, sowie Untersuchungen unabhängiger Wissenschaftler\*innen (bspw. [Iskander et al. 2025](#); [Green/Bylander 2021](#); [Guermond et al. 2021](#)).

Oikocredit führt außerdem auf der oben verlinkten Webseite auf, welche Maßnahmen in Reaktion auf Berichte über Missstände seit 2012 unternommen wurde, darunter: die regelmäßige Überprüfung der Auswirkungen von Oikocredits Aktivitäten in Kambodscha, die Durchführung von Beratungs- und Schulungsprogrammen, der Einsatz für ein nationales Kreditbüro, Beteiligung an der Entwicklung nationaler Kreditvergaberichtlinien, Dialog mit den Partnerorganisationen über die in Studien geäußerten

Vorwürfe und weiteres. Angesichts der genannten Dokumentationen von Human Rights Watch und LICADHO/Equitable Cambodia sollte näher beleuchtet werden, inwiefern diese Maßnahmen das erklärte Ziel des Kund\*innenschutzes erreicht haben.

## Partnerorganisationen mit effektiven Jahreszinsen über 50 Prozent, in Einzelfällen bis zu über 200 Prozent

Zur Überschuldungsprävention sollte ein genauer Blick auf die Kreditkosten für die Endkund\*innen gehören und entsprechende Richtlinien zu kreditproduktbezogenen maximalen Zinssätzen. Diese Richtlinien sollten aus der Perspektive der Kreditnehmer\*innen formuliert sein und darauf abzielen, deren Einkommens- und Vermögenssituation nicht zu gefährden. Übersteigen die effektiven Jahreszinsen die zusätzlichen Einnahmen, die mit einer mikrokreditfinanzierten Investition realistisch erzielt werden können, führen diese Zinsen nicht zu einem Anstieg des Einkommens. Vielmehr kann es zu einer Verschlechterung der finanziellen Lage kommen: Höhere Zinsen könnten beispielsweise zu einem Abbau von Vermögen führen – etwa durch den Verkauf von Wertgegenständen zur Begleichung fälliger Raten – oder zu einer weiteren Verschuldung und der Aufnahme zusätzlicher Kredite, was den Weg in die Mehrfachverschuldung ebnet kann.<sup>3</sup>

*Effektive Jahreszinsen: Keine offen gelegten Richtlinien und beschönigende Aussagen zur Höhe und ihrer Tragbarkeit*

Konkrete Bestimmungen zu maximal akzeptablen effektiven Jahreszinsen bei der Auswahl von Partnerorganisationen finden sich auf Oikocredits Webseite oder in deren Berichten nicht. In einem [Interview mit Dave Smit](#), Oikocredits Direktor für Impact Investments, zur Erklärung der im Vergleich zu Deutschland deutlich höheren Mikrokreditzinsen heißt es, dass aufgrund der hohen operativen Kosten und Inflation „ein Zinssatz in Landeswährung [...] also leicht 26 Prozent erreichen“ kann. Für Kreditnehmer\*innen sei das jedoch kein Problem, denn „[m]it relativ kleinen Darlehenssummen können die Menschen ihre Verdienstmöglichkeiten erheblich steigern“.

Beide Aussagen könnten einen unzutreffenden Eindruck vermitteln. Erstens ist die Annahme, Mikrokredite ermöglichen in vielen Fällen eine erheblichen Steigerung der Verdienstmöglichkeiten empirisch zumindest nicht verallgemeinerbar. Autor\*innen wie [Milford Bateman und Ha-Joon Chang \(2012\)](#) oder [Isabelle Guérin und Jean-Michel Servet \(2015\)](#) zufolge finanzierten viele Mikrokredite Kleinunternehmen im informellen Sektor – Straßenstände, kleine Läden oder Dienstleistungen. Das Wachstumspotenzial dieser Märkte sei nachfragebedingt begrenzt, sodass eine wachsende Zahl von Kreditnehmer\*innen den Wettbewerb unter den Kleinunternehmen verschärfte. Das könne zu begrenzten Wachstumschancen und damit schmalen Profiten für die Kleinunternehmer\*innen führen.

Zudem deuten Forschungsergebnisse darauf hin, dass auch als Geschäftskredit deklarierte Darlehen teilweise für Haushaltsausgaben, Gesundheit oder Bildung genutzt werden könnten ([Karlan/Zinman 2012](#): 74f.). [Jonathan Morduch \(2021\)](#) argumentiert, dass die Annahme einer primär unternehmerischen

---

<sup>3</sup> Ein verbindlicher Standard, der diese Anforderungen aus der Perspektive der Kreditnehmer\*innen formuliert, existiert bislang nicht. Zwar definieren die [Client Protection Standards](#) von Cerise+SPTF „faire Preise“ für Mikrokredite, jedoch berücksichtigen diese nur a) die operativen und finanziellen Kosten der Mikrofinanzorganisationen für die Kreditvergabe sowie b) einen Vergleich mit Wettbewerbern, demzufolge die effektiven Jahreszinsen eines Anbieters nicht mehr als 15 % über denen seiner Mitbewerberinnen liegen sollten. Nicht thematisiert wird die Frage der tatsächlichen Tragbarkeit gegebener effektiver Jahreszinsen für die Kreditnehmer\*innen. Dieser Standard berücksichtigt mit anderen Worten eine Perspektive der finanziellen und nicht der Impact Materialität.

Nutzung an den realen Lebenslagen einkommensarmer Haushalte vorbeigehe. Studien auf der Grundlage von „financial diaries“ ([Buch](#), [Präsentation](#)) zeigen, dass Kredite angesichts vulnerabler Lebenslagen und Liquiditätsengpässen häufig zur Überbrückung von Engpässen („consumption smoothing“) eingesetzt werden, etwa für Nahrung, Schulgeld oder medizinische Ausgaben (dazu auch [Morduch 2017](#)).

Zweitens untertreibt die Aussage, dass „ein Zinssatz in Landeswährung [...] also leicht 26 Prozent erreichen“ kann, die tatsächlich häufig deutlich höheren effektiven Jahreszinsen. Je nach Region betragen sie im Durchschnitt zwischen 38 und 45 Prozent ([Cerise+SPTF 2024](#): 16), in einzelnen Ländern können sie durchschnittlich sogar darüber liegen. Ein besonders extremes Beispiel ist Mexiko, wo die effektiven Jahreszinsen für Gruppenkredite häufig über hundert Prozent liegen (siehe Auswertung [hier](#)).

#### *Partnerorganisationen mit effektiven Jahreszinsen über 50 Prozent*

Im Portfolio von Oikocredit finden sich mehrere Partnerorganisationen, deren effektive Jahreszinsen deutlich über den genannten regionalen Durchschnittswerten liegen, wie die folgende unsystematische Auswahl zeigt:

|                       | <b>MFI-Name</b>                          | <b>Produkt</b> (Auswahl, wenn differenziert angegeben) | <b>Effektiver Jahreszins</b> (in Mexico: CAT promedio sin IVA), %                            | <b>Quelle</b>        |
|-----------------------|--|--|--|----------------------|
| <i>Mexiko</i>         |  |  |  |                      |
| 1                     | TiendaPago                               | Paga a tu distribuidor                                 | 274  | <a href="#">Link</a> |
| 2                     | Opciones Empresariales del Noreste       | Microcrédito   | 88,4   | <a href="#">Link</a> |
| 3                     | Financiera Labor                         | Crédito simple grupal, crédito simple individual       | 115,97   | <a href="#">Link</a> |
| 4                     | Vision Fund Mexico                       | Banca Comunal  | 168,05   | <a href="#">Link</a> |
|                       |  | Grupo Solidario  | 104,42   |                      |
|                       |  | Emprendedor  | 82,23  |                      |
| 5                     | Sofipa                                   | Crédito grupal   | 109,9  | <a href="#">Link</a> |
| 6                     | Avanza Solido                            | CrédiAvanza Grupal                                     | 56,16  | <a href="#">Link</a> |
|                       |  | Vivienda   | 41,61  |                      |
|                       |  | CrédiAvanza Climático                                  | 34,49  |                      |
| <i>Weitere Länder</i> |  |  |  |                      |
| 7                     | Agora Microfinance Zambia                | Small Business Group Loan                              | 4,5 monatl. einfacher Zins = 54 p.a. zzgl. 14% Kommission und Versicherung                   | <a href="#">Link</a> |
|                       |  | Agricultural Loans, Group                              | 5 monatl. einfacher Zins = 60 p.a. zzgl. 14% Kommission und Versicherung                     | <a href="#">Link</a> |
| 8                     | Fundación Génesis Empresarial, Guatemala | Microempresa Grupal                                    | 1.+2. Kredit: 72,04 danach 53,31   | <a href="#">Link</a> |
|                       |  | Prestamo Grupal  | 1.+2. Kredit: 26,5 monatl. = 319,2 p.a. Danach absteigend: 3.-5. Kredit: 16,84 monatl., etc. |                      |
| 9                     | Financiera ProEmpresa, Peru              | Pro Agrícola und Pro Pecuario                          | 109,50 Max.<br>27,05 Min.  | <a href="#">Link</a> |
|                       |  | Pro Activo Fijo  | 109,50 Max.<br>28,55 Min.  | <a href="#">Link</a> |
| 10                    | Financiera FDL, Nicaragua                | Microcrédito (<2.500 USD)                              | 69,12  | <a href="#">Link</a> |
|                       |  | Microcrédito agropecuario (<2.500 USD)                 | 54,38  |                      |

Solange Oikocredit keine gegenteiligen belastbaren Belege erbringt (siehe Teil 2) erscheint fraglich, ob Kleinunternehmer\*innen im informellen Sektor regelmäßig in der Lage sind, durch mikrokreditfinanzierte

Investitionen zusätzliche Einnahmen zu erwirtschaften, die diese hohen effektiven Jahreszinsen übersteigen. Bei Krediten, die faktisch dem Konsum oder der Notfallüberbrückung dienen, könnten derart hohe Zinssätze – da sie keine zusätzlichen Einkommen generieren – zu erheblichen Einschränkungen führen.

## 2- Wirkungsberichterstattung: Unklarer transformativer Beitrag zu sozialer Entwicklung im Bereich finanzielle Inklusion

### Zusammenfassung

- 1) *Client Self Perception Surveys: Seit 2021 erhebt Oikocredit in ausgewählten Partnerorganisationen Rückmeldungen von Endkund\*innen. Diese bieten erste Einblicke, decken jedoch nur einen kleinen Teil des Portfolios ab, beruhen auf subjektiven Einschätzungen und erfassen keine möglichen Hinweise auf Überschuldungsrisiken.*
- 2) *Output als Wirkung dargestellt: In den Wirkungsberichten werden daneben Zielgruppenkennzahlen als Wirkung gerahmt, die zwar Hinweise auf die Reichweite geben, jedoch keine direkten Aussagen über tatsächliche Veränderungen im Leben der Kund\*innen ermöglichen.*
- 3) *Fazit: Insgesamt liegt ein erster Ansatz zur Erfassung der Auswirkungen der Mikrokreditvergabe auf Endkund\*innen vor, doch bleiben zentrale Wirkungsfragen offen. Für eine umfassendere Einschätzung empfehlen sich repräsentative Stichproben, die Berücksichtigung von Überschuldungsrisiken sowie eine nach Kontextfaktoren desaggregierte Darstellung der Daten.*

### Client Self Perception Surveys (seit 2021): Erste Schritte mit methodischen Grenzen

Oikocredit investiert seit 50 Jahren weltweit in Mikrofinanzorganisationen (aktuell 77 Prozent des Portfolios). Seit 2021 führt Oikocredit in ausgewählten Partnerorganisationen Client Self Perception Surveys durch, die darauf zielen, die Auswirkungen der Mikrokredite auf Ebene der Endkund\*innen zu überprüfen. Gegenüber anderen Anbietern von Investitionen in den Mikrofinanzsektor sticht Oikocredit damit hervor. Im aktuellen [Wirkungsbericht](#) sind die Ergebnisse abgebildet (S. 24). Allerdings gibt es noch methodische und konzeptuelle Anpassungsbedarfe, die eine umfassende Überprüfung der beabsichtigten Wirkungen im gesamten Portfolio zulassen würden, darunter:

- *Fehlende Repräsentativität des gesamten Portfolios: Am 4. Survey im Jahr 2024 haben mit 38 Partnerorganisationen 11,27 Prozent der insgesamt 337 Partner im Bereich inklusives Finanzwesen ([Oikocredit Wirkungsbericht 2025](#): 31) teilgenommen. Sie wurden danach ausgewählt, ob sie „a clear social mission and a desire to systematically capture their clients’ feedback for the purpose of making data-driven improvements to their products and services“ haben (Survey-Bericht: 5). Von diesen Partnerorganisationen wurden 48.137 Endkund\*innen befragt (ebd.). Da gezielt Partner mit klarer sozialer Mission ausgewählt wurden, könnten die Ergebnisse positiver ausfallen als im Gesamtportfolio.*

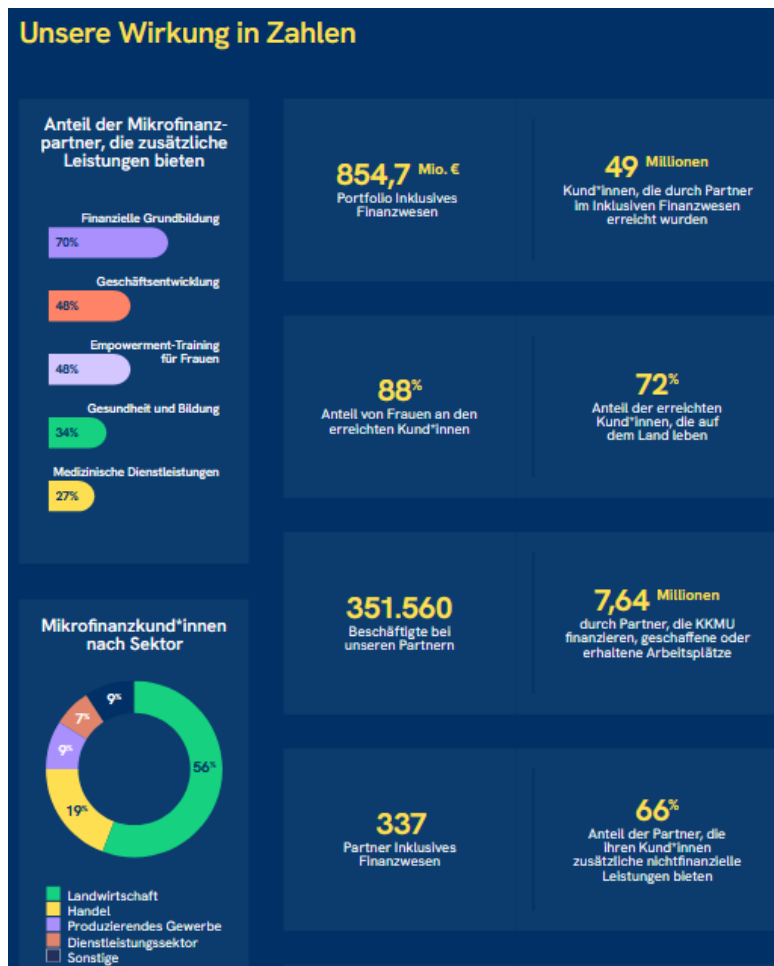
- *Keine Erhebung der tatsächlichen Auswirkungen:* Die Client Self Perception Surveys fragen nach den Wahrnehmungen der Endkund\*innen zu der Auswirkung der jeweiligen Mikrofinanzorganisation auf ihr Wohlbefinden, der Entwicklung ihrer Haushalts- und Kleinunternehmens-Einkommen, Veränderungen in ihren Ersparnissen, Auswirkungen des Klimawandels und ihrer Möglichkeit, mit medizinischen Bedarfen umzugehen. Die Antwortskalen umfassen Verbesserung, gleichbleibend, Verschlechterung. Angesichts der methodischen Herausforderungen ist das ein nachvollziehbarer pragmatischer erster Schritt. Diese vagen Aussagen gehen aber auch mit einer begrenzten Interpretierbarkeit einher. Zum einen bleibt unklar, ob sich das subjektive Gefühl auch in einer tatsächlichen – zum Beispiel – Einkommensverbesserung bzw. -verschlechterung widerspiegelt und wie groß diese ist. Zum anderen bleibt – mit Ausnahme des ersten Themas Wohlbefinden – der Zusammenhang einer z.B. Einkommens- oder Sparveränderung mit der Mikrokreditvergabe offen. Bei der Frage nach der Auswirkung der Mikrofinanzorganisation auf das Wohlbefinden bleibt unklar, was Kund\*innen jeweils als positiv oder negativ bewerten. Im Falle einer positiven Bewertung könnte dies bspw. der Zugang zu Geld in einer finanziellen Notsituation sein, die aber längerfristig in die Überschuldung führen könnte (vgl. zu diesem Thema [Iskander et al. 2025](#)). Auch ist denkbar, dass Kreditnehmer\*innen die Kredite einer Mikrofinanzorganisation sowohl positiv als auch negativ bewerten. Zum Beispiel beobachtet [Bliss \(2022\)](#) in einer repräsentativen Befragung der kambodschanischen Bevölkerung im Auftrag des BMZs, dass zwar 82,3 Prozent der Befragten die Wirkungen der Darlehen auf ihre Lebenssituation als positiv beurteilen, zugleich aber mehr als die Hälfte von ihnen auch von negativen Auswirkungen berichtet, die mehrheitlich im Zusammenhang mit der Kredittilgung stehen (ebd.: 84f.).
- *Keine Berücksichtigung von etwaigen Hinweisen auf Überschuldung:* Die Forschung hat immer wieder belegt, dass Kund\*innen, die ihre Raten pünktlich zahlen, de-facto überschuldet sein und nur unter erheblichen Opfern ihre Rückzahlungen leisten können, was zur Verarmung beitragen könnte (z.B. weniger essen, Wertgegenstände verkaufen, Weiterverschuldung, vgl. Teil 3). Oikocredits Client Self Perception Survey fragt weder die Relation von Ratenzahlung und Einkommen ab noch die Auswirkungen der Ratenzahlungen auf die Situation der Kund\*innen.
- *Keine disaggregierte Darstellung der Ergebnisse auf Länder- und MFI-Ebene:* Globale Durchschnittswerte, wie sie in Oikocredits Bericht zum 4. Client Perception Survey abgebildet sind, erlauben keine Einschätzung über die Auswirkungen auf Kund\*innen in Korrelation mit länder- (z.B. hohe Marktsättigung und Konkurrenz) oder MFI-spezifischem Kontext (z.B. Zinsen, Rückzahlungsmodalitäten). Aus den Berichten des Microfinance Index von 60decibel geht hervor, dass die Selbsteinschätzungen der Kund\*innen je nach MFI stark variieren ([Microfinance Index 2024](#): 17-25).

Insgesamt bieten Oikocredits Client Self Perception Surveys erste Anhaltspunkte zu den subjektiven Erfahrungen der befragten Endkund\*innen. Aufgrund der bislang begrenzten Repräsentativität, der Fokussierung auf Selbsteinschätzungen ohne ergänzende objektive Daten, des Fehlens von Informationen zu möglichen Überschuldungsrisiken sowie der nicht vorgenommenen Kontextdifferenzierung auf Länder- und MFI-Ebene erlauben die bisher vorliegenden Ergebnisse jedoch noch keine umfassende oder abschließende Aussage darüber, in welchem Umfang die angestrebten positiven Wirkungen der Mikrokreditvergabe im Gesamtportfolio erreicht werden. Vor diesem Hintergrund erscheint eine weiter ausgebaut, methodisch fundierte und kontextbezogene Wirkungsanalyse erforderlich, um die

angenommenen Entwicklungen bei Einkommen, Resilienz und Wohlbefinden künftig belastbarer nachvollziehen zu können.

## Outputberichterstattung: Erreichte Zielgruppen als Wirkung gerahmt

Neben den Client Self Perception Surveys berichtet Oikocredit vom erzielten Output ihrer Partnerorganisationen, zum Beispiel entsprechend der Darstellung im [Wirkungsbericht 2025](#) auf Seite 31 unter der Überschrift „Unsere Wirkung in Zahlen“ (Ausschnitt):



Oder auf S. 3 unter der Überschrift „Überblick: Zahlen, die zählen“:



Als Beleg für die positive Wirkung ihrer Investitionen sind in diesen Darstellungen Indikatoren wie die Zahl der erreichten Kund\*innen, deren Tätigkeitsfelder, der Anteil von Frauen und ländlichen Kreditnehmer\*innen sowie der Anteil der Partnerorganisationen mit Zusatzleistungen abgebildet. Ähnliche Darstellungen finden sich auch den Wirkungsberichten vieler anderer Anbieter von Investitionen in den Mikrofinanzsektor. Diese Art der Darstellung suggeriert durch die beiden rahmenden Überschriften „Unsere Wirkung in Zahlen“ und „Zahlen, die zählen“, dass ein vergebener Kredit die beabsichtigte soziale Wirkung erzielt, wenn er an die richtige Zielgruppe geht und/oder für einen unternehmerischen Zweck vergeben wird. Welche Auswirkungen ein Mikrokredit z.B. auf das Leben einer Frau im ländlichen Sektor hat, erfährt man an dieser Stelle nicht.<sup>4</sup>

Eine Ausnahme ist der Indikator „geschaffene oder finanzierte Arbeitsplätze“. Für diesen Indikator ist aber nicht angegeben, wie der angegebene Wert erhoben wurden. Unklar bleibt auch, wie viele der angegebenen Arbeitsplätze neu entstanden sind. Liest man zum Thema Kleinunternehmensfinanzierung und Schaffung von Jobs, zeigt sich wie komplex das Thema ist (z.B. [British International Investment](#)).

Vor dem Hintergrund der vorliegenden Informationen entsteht insgesamt der Eindruck, dass Oikocredit mit den seit 2021 eingeführten Client Self Perception Surveys einen ersten Schritt hin zu einer Wirkungsüberprüfung unternimmt. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese Erhebungen bislang nur einen kleinen Teil des Gesamtportfolios abdecken und nur subjektive Einschätzungen von Kund\*innen erfassen. Daneben steht die etablierte outputorientierte Berichterstattung, die keine Aussagen über die Auswirkungen der Kreditvergabe im Leben der Kreditnehmer\*innen erlaubt. Trotz der fünfzigjährigen Tätigkeit Oikocredits im Mikrofinanzsektor bleibt damit weiterhin offen, in welchem Umfang die angestrebten sozialen Wirkungen tatsächlich erreicht werden. Eine umfassendere Einschätzung würde eine methodisch breiter angelegte und repräsentative Datenerhebung erfordern, die subjektive Wahrnehmungen durch objektive Indikatoren ergänzt, mögliche Überschuldungsrisiken berücksichtigt und länderspezifische sowie MFI-spezifische Kontexte systematisch einbezieht.

## 3- Forschungslage: Begrenzte Wirkungen und Überschuldungsrisiken von Mikrokrediten

### Zusammenfassung

- 1) Die methodisch belastbare Wirkungsforschung zeigt nur begrenzte Effekte: Weder für die Reduktion von Armut noch eine systematische Verbesserung der Lebensbedingungen lassen sich umfassende Belege finden.
- 2) Mögliche Gründe für diese Befunde sind geringe Wachstumsmöglichkeiten im informellen Sektor, vulnerable Lebenslagen, die regelmäßige Ratenzahlungen erschweren, konsumptive statt investive Kreditnutzung für alltägliche Bedarfe, hohe effektive Jahreszinsen sowie ein Wachstumsdruck auf Mikrofinanzorganisationen. Letzterer birgt das Risiko für aggressives Kreditmarketing und unsorgfältige Kreditvergabe, die in der Folge zu Überschuldung und Mehrfachverschuldung der Kund\*innen führen können.
- 3) Sichtbare und latente vergangene und aktuelle Überschuldungskrisen in Indien und Kambodscha belegen, dass Mikrokredite kommerzieller Anbieter im Kontext von Marktsättigung und hoher

---

<sup>4</sup> Die Verbraucherzentrale Hamburg hat gegen einen Mikrofinanzfonds wegen dieser Art der Wirkungsdarstellung [Klage](#) eingereicht. Ihr Vorwurf: Irreführung der Verbraucher\*innen.

Anbieterkonkurrenz Überschuldung, sozialen Druck und negative ökonomische Auswirkungen für die Mikrokreditnehmer\*innen zur Folge haben können.

4) Fazit:

- Diese Befunde werfen die Frage auf, inwieweit Finanzierungen von kommerziellen Mikrofinanzorganisationen einen "wegweisenden Beitrag zur Transformation in eine nachhaltige Zukunft" leisten können, wie er mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet werden soll.
- Mindestens unterstreichen sie die hohe Bedeutung einer wirksamen Überschuldungsprävention (Teil 1) und eines methodisch belastbaren Wirkungsmonitorings (Teil 2).

## Forschungslage: keine Belege für die versprochenen Wirkungen

Die weithin verbreitete Annahme über die transformativen Wirkungen durch Mikrokredite (Armutszureduzierung, Empowerment von Frauen etc.) wird häufig durch Portraits einzelner Kund\*innen gestützt, die sich in den Berichten und auf den Webseiten beispielsweise der Anbieter von Investitionen in den Mikrofinanzsektors finden lassen. In der Wirkungsforschung hingegen, die über Einzelfälle hinausgeht, finden sich dafür keine eindeutigen Belege. Zwei breit zitierte systematische Metastudien bemängeln die methodische Qualität einer Vielzahl von Wirkungsstudien, die die positiven Wirkungen von Mikrokrediten bzw. Maßnahmen der finanziellen Inklusion betonen ([Duvendack et al. 2011](#): 4 und [Duvendack/Mader 2019](#): 3ff.). Methodisch belastbare Studien zeigten geringe und inkonsistente Auswirkungen auf wirtschaftliche, gesundheitliche und soziale Indikatoren (ebd.: 1).

Eine vielzitierte Serie randomisierter kontrollierter Studie über die sozioökonomischen Effekte von Mikrokrediten auf Neukund\*innen in sechs Ländern findet im Durchschnitt keine „clear evidence, or even much in the way of suggestive evidence, of reductions in poverty or substantial improvements in living standards. Nor is there robust evidence of improvements in social indicators“ ([Banerjee et al. 2015](#): 13). Diese fände sich nur in einzelnen Segmenten der untersuchten Treatmentgruppen (ebd.). In der Studie zu Indien ließen sich z.B. steigende Profite für die profitabelsten 15 Prozent der untersuchten Mikrounternehmen beobachten ([Banerjee et al. 2015b](#): 45), die sich in einer vertiefenden Anschlussstudie bestätigen ([Banerjee et al. 2019](#)).

Was die Förderung der Geschlechtergleichstellung betrifft, finden [Vaessen et al. \(2014\)](#) in ihrer Metaanalyse keine belastbaren Belege für einen Effekt von Mikrokrediten auf die Kontrolle der Haushaltsausgaben durch Frauen. Eine Metaauswertung qualitativer Studien in Südasien ([Peters et al. 2016](#): 6-10) stellt zwar für einige Frauen Mobilitätsgewinne, zusätzliche Kenntnisse, soziale Fähigkeiten und ein erhöhtes Selbstwertgefühl fest, allerdings vor allem dann, wenn neben den Mikrokrediten Begleitprogramme und Schulungen angeboten werden. Ursächlich seien den Autor\*innen zufolge demnach also nicht die Mikrokredite, sondern ihre Begleitfaktoren.

Ein umfassender Literaturbericht der [Weltbank \(2023](#): 153-161) bestätigt [Duvendack und Maders \(2019\)](#) sowie [Peters et al. \(2016\)](#) Befunde (154-157), auch auf der Grundlage der Ergebnisse aus Wirkungsstudien jüngerer Datums (157-161).

Welche Faktoren etwaige positive oder negative Wirkungen beeinflussen, ist kaum erforscht (vgl. [CGAP 2024](#)). Eine Ausnahme ist bspw. eine Metaanalyse der o.g. randomisierten, kontrollierten Wirkungsstudien von [Meager \(2019\)](#). Unter anderem identifiziert sie mögliche Ko-Variablen, die mit höherer Wahrscheinlichkeit negativ mit Einkommens- und Konsumvariablen korrelieren: fehlende

unternehmerische Erfahrung, Kredite, die gezielt an Frauen vergeben werden, hohe Zinsen sowie durchschnittliche Kreditbeträge, die in Relation zum BIP eines jeweiligen Landes vergleichsweise hoch sind (S. 80-86), letzteres wird durch die Daten zu Kambodscha plausibilisiert (siehe unten).

Generell fehlte der Wirkungsforschung Duvendack und Mader (2019: 2) zufolge die Berücksichtigung von Verschuldungsgraden und etwaiger Überschuldung als mögliches Ergebnis von Mikrokreditangeboten. Ein entscheidendes Thema zur Gesamtbewertung, die auch etwaige negative Auswirkungen umfasst, werde damit konzeptuell ausgelassen. Auch für die Weltbank (2023) ist „unclear why researchers do not proportionally study financial distress, overindebtedness, or other potential negative impacts“ (S. 160) und vermutet, dass einige Forschungsdesigns ihrerseits durch die weithin verbreiteten Positivannahmen gebiased seien (ebd.).

## Mögliche Erklärungsfaktoren für geringe transformative Effekte

### *Überschuldung*

Untersuchungen in Ghana, Indien und der Dominikanischen Republik zeigen, dass viele Haushalte ihre Raten nur unter großen Opfern begleichen können und deshalb als überschuldet gelten. Sie reduzieren Nahrungsmittelausgaben, verkaufen Land oder verschulden sich erneut ([Schicks 2013](#); [Guérin et al. 2024](#); [Silva Afonso et al. 2017](#): 927f.). Letzteres führt häufig zu Mehrfachverschuldung und könnte in Kreditblasen münden ([Rozas 2014](#) für Mexiko).

### *Stabilisierung des informellen Sektors mit prekären Jobs und Einkommen*

Viele Mikrokredite finanzieren Kleinunternehmen im informellen Sektor – Straßenstände, kleine Läden oder Dienstleistungen. Diese Märkte sind begrenzt, sodass eine wachsende Zahl von Kleinunternehmer\*innen den Wettbewerb verschärfen kann. Das wiederum kann zu sinkenden Profiten und begrenzten Wachstumschancen führen ([Bateman/Chang 2012](#); [Guérin/Servet 2015](#): 55-58). Das entspricht den Beobachtungen der kontrollierten randomisierten Wirkungsstudie in Indien: „Overall, microfinance is indeed associated with (some) business creation [...]. However, these marginal businesses are even smaller and less profitable than the average business in the area, the vast majority of which are already small and unprofitable (Banerjee et al. 2015b: 45).

### *Kreditverwendung: Konsum statt Investition*

Häufig dienen Mikrokredite nicht der Finanzierung von Investitionen, sondern konsumptiver Ausgaben. 2017 flossen nach Angaben des MIX Market Financial Performance Dataset zufolge rund 30 Milliarden US-Dollar in Konsumkredite – nahezu so viel wie in Unternehmenskredite (ausgewertet in [Cramer 2022](#)). Es ist davon auszugehen, dass auch vermeintliche Geschäftskredite häufig für Haushaltsausgaben genutzt werden ([Karlan/Zinman 2012](#)). [Jonathan Morduch \(2021\)](#) zufolge geht der proklamierte Zweck der Kleinunternehmensfinanzierung deshalb an den Realitäten einkommensarmer Haushalte vorbei. Studien auf der Grundlage von „financial diaries“ ([Buch, Präsentation](#)) zeigten, dass Kredite angesichts vulnerabler Lebenslagen und Liquiditätsengpässen häufig zur Überbrückung von Engpässen („consumption smoothing“) eingesetzt werden, etwa für Nahrung, Schulgeld oder medizinische Ausgaben (dazu auch [Morduch 2017](#)). Der etablierte Diskurs über die Kleinunternehmensfinanzierung verdecke diese Realität und erschwere eine Diskussion über die Bedarfe einkommensarmer Haushalte (passende Kreditkonditionen, niedrigschwellige Sparangebote). Denn wie eine Studie in Kambodscha zeigt, können

Mikrokredite zwar kurzfristig drängende existenzielle Notlagen lindern, längerfristig führten sie aber für die Betroffenen durch die ständige Ratenbelastung zu Überschuldung und einer erheblichen Depriorisierung der Grundbedürfnisse ([Iskander et al. 2025](#)).

#### *Hohe effektive Jahreszinsen*

Zinsen zwischen 38 und 45 Prozent pro Jahr ([Cerise+SPTF 2024](#): 16) können für einkommensschwache Haushalte eine hohe Last sein. Während produktive Investitionen im Prinzip Rendite erwirtschaften könnten, kann das im kompetitiven informellen Sektor (s.o.) unrealistisch sein. Bei unproduktiven Konsumkrediten implizieren diese Zinssätze – da sie keine Einkommen generieren – automatisch Einschränkungen.

#### *Kreditportfoliowachstumsdruck, unsorgfältige Kreditvergabe, Überschuldung*

Die 'gesunde' Nachfrage für wirtschaftlich sinnvoll einsetzbare Mikrokredite ist begrenzt (vgl. auch [Rosenberg 2011](#)). 2013 liegt in 49 von insgesamt 109 Ländern das Mikrokreditangebot über der geschätzten Nachfrage ([Javoy/Rozas 2013](#): 14). In gesättigten Märkten steigt zwischen den Mikrofinanzorganisationen der Wettbewerb um Kund\*innen, denn nur wenn sie Kund\*innen gewinnen und beibehalten, generieren sie Einnahmen, die sie zur Deckung ihrer operativen und finanziellen Kosten (z.B. Zinsen an Geldgeber) benötigen. Die Kund\*innengewinnung stellen Mikrofinanzorganisationen in der Regel durch monatliche Zielvorgaben und Leistungsboni für Kundenbetreuer\*innen sicher (z.B. [Maïtrot 2018](#): 635, 640, 642f.). In Märkten mit hoher Marktsättigung, in denen sich der Pool potenzieller Kund\*innen reduziert, kann dies zu aggressivem Kreditmarketing und zur nachlassenden Sorgfalt der Kundenbetreuer\*innen bei der Kreditevaluation (ausreichende Einkommen für die Ratenzahlung) und in der Folge zu Überschuldung führen (z.B. [CGAP 2010](#) in einer Analyse der Gründe für Mikrofinanzkrisen (s.u.)). Weil Kund\*innen unter diesen Umständen nur schwerlich ihre Raten aufbringen können und Mikrofinanzorganisationen zugleich auf die Einnahmen angewiesen sind, kann dies zu aggressiven Inkassopraktiken führen (z.B. [Ali 2014](#); [Ellison 2019](#); [Green et al. 2023](#)). Dies kann wiederum Mehrfachverschuldung oder ‚loan recycling‘ (Auslösen eines laufenden Kredits mit einem höheren Kredit) provozieren, um fällige Raten weiter bedienen zu können.

## Wiederholte Überschuldungskrisen

Diese Dynamik führt wiederholt zu Überschuldungskrisen in verschiedenen Ländern. Dabei ist zu unterscheiden zwischen solchen Krisen, die als weitreichende Einbrüche bei den Rückzahlungen offen sichtbar werden und Überschuldungskrisen, die in den Rückzahlungsstatistiken ‚unsichtbar‘ und damit latent bleiben ([Guérin et al. 2018](#): 124f.). Zwischen 2007 und 2010 wurden aus zunächst unsichtbaren Überschuldungskrisen in Bosnien Herzegowina, Nicaragua, Pakistan, Marokko und Indien durch je unterschiedliche externe Ereignisse (z.B. Flutkatastrophe, Protestbewegung, politische Intervention) offene Rückzahlungskrisen ([Mader 2013](#); [Roodman 2012](#): 252ff.; [CGAP 2010](#)). Die Krise im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh erregte wegen einer begleitenden Suizidserie weltweit mediale Aufmerksamkeit (z.B. [Die Zeit](#)). Für diese offenen Krisen beschreibt die eben zitierte Consultative Group to Assist the Poor (CGAP 2010, insb. S. 7-11) unter dem Stichwort „Rückzahlungskrise“ die oben beschriebenen Dynamiken in übersättigten Märkten als ursächlich, für auch latente Krisen tun das [Guérin et al. \(2018](#): 121-124). Alle Autor\*innen weisen darüber hinaus auf die bedeutsame Rolle internationaler

privater und staatlicher Geber hin, die durch die Konzentration ihres Fundings in ausgewählte Staaten ein Überangebot an Mikrokrediten befeuerten (bspw. [CGAP 2010](#): 3).

Aktuelle Überschuldungskrisen herrschen derzeit in Kambodscha und in verschiedenen indischen Bundesstaaten. Beide Länder gehörten lange zu den beliebtesten Zielen für internationale Geber (vgl. bspw. Symbiotics [MIV-Survey 2018](#): 23 oder Tameos [Private Asset Impact Fund Report 2023](#): 56).

#### *Indien: eskalierende Überschuldungskrise*

Seit Sommer 2024 sprechen nationale Medien von einer Krise im indischen Mikrofinanzsektor. Kreditausfälle sind sprunghaft angestiegen, besonders in Bihar, Uttar Pradesh, Maharashtra und Odisha (bspw. [New Indian Express, 27.08.2024](#)) und später auch Karnataka (z.B. [Times of India, 10.02.2025](#), ausführliche Analyse: [The Hindu Businessline, 11.01.2025](#)). Bereits im Juni 2024 warnte der Gouverneur der indischen Zentralbank vor der aufziehenden Krise ([Money Control, 26.06.2024](#)); im Herbst hat die Reserve Bank of India zwei Mikrofinanzorganisationen (Arohan Financial Services, Asirvad Micro Finance) die Neukreditvergabe untersagt, u.a. wegen unsorgfältiger Kreditvergabe und unzulässiger Zinssteigerungen ([RBI Press Release, 17.10.2024](#)).

Die Gründe sind Medienberichten und einer Studie zufolge konkurrenzgetriebenes Wachstum und exzessive Kreditvergabepraktiken (exemplarisch [Moneycontrol, 31.10.2024](#)). So schlussfolgert Dvara Research auf der Grundlage einer umfassenden Interviewserie mit operativen Personal regulierter Mikrofinanzorganisationen (S. 7-13, 21-25), dass „lenders seem rather preoccupied with disbursing as many loans as possible and ensuring repayment, and the ideal of providing appropriately sized, priced, and tenured loans is taking quite a backseat“ ([Dvara Research 2025](#): 30, vgl. auch S. 26). Zwischen 2019 und 2023 hat sich das Kreditvolumen – trotz der Covid-Pandemie – auf rund 39 Milliarden Euro verdoppelt ([MFIN 2023](#): 82), bis März 2024 ist es weiter auf 48 Milliarden Euro angewachsen ([MFIN 2024](#): 34). Es verteilt sich auf etwa 78,5 Millionen Kund\*innen, die 145,5 Millionen laufende Kredite haben (ebd.: 64).

Folge des exzessiven Wachstums ist eine hohe Anzahl von mehrfach verschuldeten Kund\*innen. Bei renommierten Anbietern wie Credit Access Grameen, Muthoot Microfin, Spandana und Fusion Finance liegt der Anteil der Kund\*innen mit fünf und mehr Mikrokrediten zwischen zehn und 15 Prozent ([The Hindu Businessline, 11.01.2025](#)). Daneben steigen die durchschnittlichen Kreditbeträge Ratinganbieter M-CRIL zufolge bedenklich an, was darauf hindeute, dass „microfinance institutions (MFIs) are overleveraging existing clients (...) encouraging borrowers to foreclose existing loans and take out larger ones, enabling MFIs to disburse bigger loans to improve operational efficiency.“ ([M-CRIL, Februar 2025](#)).

Für viele Haushalte kann das massiven finanziellen Druck bedeuten. In Tamil Nadu überstieg 2022 einer Haushaltsbefragung in drei Distrikten zufolge die Verschuldung im Schnitt das 1,7-Fache des Jahreseinkommens; unter dem Rückzahlungsdruck der MFIs musste ein Drittel der Befragten neue Kredite aufnehmen, 40 Prozent verkauften Wertgegenstände, um Raten zu bedienen ([Guérin et al. 2024](#), zusammengefasst in [The Wire, 18.12.2024](#)). In Odisha und Tamil Nadu greifen einer weiteren Befragung 2024 zufolge 28 Prozent der Befragten regelmäßig zu drastischen Maßnahmen wie Verpfändung von Besitz, Verschiebung medizinischer Behandlungen oder gar dem Schulabbruch der Kinder (Zusammenfassung in [Dvara Research 2024](#): 66f.). In extremen Fällen kommt es zu Suiziden, die Anfang 2025 in Karnataka eine Regierungsvorlage gegen aggressive Inkassopraktiken auslösten ([Times of India, 10.02.2025](#), [Hindustan Times, 04.02.2025](#)).

Anzeichen für überschuldungsinduzierten Stress gibt es in verschiedenen Regionen Indiens schon seit einigen Jahren. Bereits 2016 zeigt eine [Survey-Studie](#),<sup>5</sup> dass 23 Prozent der Kreditnehmerinnen mehr als die Hälfte des Haushaltseinkommens für Rückzahlungen nutzt (S. 21). Bei denjenigen, die zwei oder drei Kredite haben, liegt dieser Anteil bei 42 respektive 64 Prozent (S. 40). Einer [Financial Diaries Studie](#) von CGAP zufolge sind 21 Prozent der Befragten aufgrund ihrer inakzeptablen Rückzahlungsstrategien als überschuldet einzuschätzen.

Dazu kommen wiederholte Medienberichte über individuelle Überschuldungsgeschichten und aggressive Inkassopraktiken der Mikrofinanzorganisationen (vgl. bspw. [The Wire, 18.02.2021](#) (Punjab); [Newslick 04.08.2023](#) (West Bengal), [Scroll.in 17.01.2017](#) (Tamil Nadu), [France 24 19.09.2023](#) (Maharashtra), [Scroll.in 06.01.2020](#) (Assam)) sowie eine hohe Suizid-Prävalenz unter Kleinbäuer\*innen, wofür der häufigste Grund der Schuldendruck ist ([Global Ground Media 03.10.2018](#), [Global Ground Media 06.02.2020](#) speziell zu Maharashtra).

Auch wird immer wieder von Protesten der Mikrokreditnehmer\*innen gegen die Vergabe- und Inkassopraktiken der Mikrofinanzorganisationen berichtet, zum Beispiel in den Bundesstaaten Assam ([The Print 22.02.2021](#)), Punjab ([DAN India 21.08.2020](#), [The Morning Context 14.02.2022](#), [Tribune India 31.01.2024](#)), Karnataka [Deccan Herald 14.03.2024](#) oder Rajasthan ([The Mooknayak 13.02.2024](#)). Zuletzt war das der Fall im August 2025, als Frauenorganisationen in Delhi öffentlich ein Ende aggressiver Praktiken, staatlich geförderte Alternativen mit Zinsobergrenzen und Entschädigungen für die Familien von Überschuldungsuiziden forderten ([The Print 29.08.2025](#)).

#### *Kambodscha: Überschuldung und Landverlust*

In Kambodscha herrscht eine latente Überschuldungskrise, deren Sichtbarkeit sich der weltweit einzigartigen Aufmerksamkeit von NGOs, Wissenschaftler\*innen und Medien verdankt. 2020 stufte MIMOSA den Markt als hochgradig gesättigt ein. Das Kreditvolumen stieg zwischen 2015 und 2019 von 4 auf über 10 Milliarden US-Dollar, während die Zahl der Kreditnehmer\*innen kaum zunahm (Mimosa 2020: 7). Die durchschnittliche Kreditsumme lag 2020 bei rund 4.280 US-Dollar – fast dem Vierfachen des jährlichen Pro-Kopf-Einkommens ([FIAN 2022](#)). In diesem Zusammenhang warnte MIMOSA vor der anhaltenden Konkurrenz unter den Mikrofinanzorganisationen, die angesichts der Marktsättigung ihre Kreditportfolios durch die Ausgabe immer höherer Kreditbeträge vergrößerten, die die Haushalte immer stärker belasteten (Mimosa 2020: 1f.).

In der gleichen Zeit begannen kambodschanische NGOs auf der Grundlage von Studien auf die menschenrechtlich bedenklichen Folgen für die Kreditnehmer\*innen hinzuweisen (zusammengefasst in [FIAN 2022](#), repräsentative Erhebung [2023 in der Region Kampong Speu](#), zuletzt [Human Rights Watch 2025](#)). Laut einer unveröffentlichten geberfinanzierten Studie verwendete schon 2017 die Hälfte der befragten Schuldner\*innen mehr als 50 Prozent ihres monatlichen Netto-Haushaltseinkommen für den Schuldendienst, bei 28 Prozent überstieg der Schuldendienst das Haushaltseinkommen (zit. in FIAN 2022). Angesichts dieser hohen Schuldenlast erbrachten viele Kreditnehmer\*innen erhebliche Opfer für die Ratenzahlungen: Reduzierung von Nahrungsmittelqualität und -quantität (35 respektive 29 Prozent), Mehrarbeit von mehr als 10 Stunden (19 Prozent), Arbeitsmigration (18 Prozent), Aufnahme eines

---

<sup>5</sup> Die Studie ist unter dem ursprünglichen Link nicht mehr verfügbar. Zugriff über Wayback Machine Archiv: <https://web.archive.org/web/20231116144251/https://www.accessdev.org/wp-content/uploads/2017/07/1037-1006-FILE.pdf> (Zugriff 1.12.2025).

weiteren Kredits (15 Prozent) oder Kinderarbeit (5 Prozent) (Microfinance Center/Good Return 2017: 49. Ähnlich auch schon eine geberfinanzierte [randomisierten Studie](#) 2013; jüngst die o.g. NGO-Studien).

Die hohen Rückzahlungsraten erklären sich durch den hohen Rückzahlungsdruck durch MFI-Mitarbeitende auf Kund\*innen ([Green et al. 2023](#): 796-798). In Kambodscha ist dieser Druck durch die Besicherung vieler Mikrokredite mit Landtiteln besonders hoch. Der Verlust von Land würde zugleich der Verlust der Möglichkeit, Nahrungsmittel anzubauen, bedeuten. Schätzungen einer vom BMZ beauftragten Studie zufolge kam es zwischen 2017 und 2022 zu 167.400 Fällen schuldgetriebenen Landverkäufen ([Bliss 2022](#): 90f.). Diese Studie bestätigt auch auf Grundlage umfassender Datenquellen die bereits bekannten Überschuldungsdynamiken: Marktsättigung, kreditfinanzierte Deckung von Lebenshaltungskosten, unverantwortliche Kreditvergabe (ebd.: 16).

2022 reichten betroffene Kreditnehmer\*innen Beschwerde bei der IFC-Ombudsstelle und NGOs bei der niederländischen OECD-Kontaktstelle gegen Oikocredit ein. Beide Beschwerden wurden von den Beschwerdestellen für substantiiert gehalten und angenommen (vgl. exemplarisch [IFC Compliance Advisor Ombudsman 2023](#): 19-24). Der Vorwurf: Die Investoren seien trotz der ihnen seit spätestens 2017 bekannten Überschuldungssituation im Land ihren Sorgfaltspflichten zur Minderung von Überschuldung und Landverlust nicht nachgekommen. Dadurch hätten sie durch ihre Finanzierungen von Acleda, Amret, Hattha Bank, Prasac, LOLC, Sathapana (IFC) respektive Prasac, LOLC und Amret (Oikocredit) zu Menschenrechtsverletzungen beigetragen ([Timeline des Business and Human Rights Ressource Centers](#) mit Quellen).

## Anhang: Oikocredits Stellungnahme zum Briefing

02.12.2025 per E-Mail

Dear Ms. Cramer,

Thank you for sharing your article and for giving us the opportunity to engage. We appreciate your commitment to fostering a nuanced debate in the impact sector and welcome constructive dialogue on these important issues.

We want to clarify that extensive reviews of our investment activities have not identified misconduct. If you have additional information, we'd appreciate you sharing it, and if not, we kindly ask that this is reflected in your article.<sup>6</sup>

Measuring impact is complex, but transparency and learning are central to our approach. Since 2014, our [Outcomes Programme](#) has helped partners track results, and through our [Client Self-Perception Survey](#) (one of the largest in the sector) we listen directly to tens of thousands of clients. Their voices shape our understanding of resilience and inform our work.<sup>7</sup>

At Oikocredit, we apply stringent screening standards when selecting partners. Our due diligence process is thorough, often taking months from first contact to contract. Central to this is our ESG Scorecard, which evaluates environmental, social and governance factors, including measures to prevent over-indebtedness, ensure fair and transparent pricing, and uphold client protection principles based on international best practices.<sup>8</sup>

Within our influence, we work to strengthen systems that can prevent and solve over-indebtedness. For example, in Cambodia we are working on an Independent Assessment Mechanism to provide impartial evaluations and support mediation and debt restructuring.<sup>9</sup>

This is challenging work, but for 50 years Oikocredit has been a first mover in setting up systems that improve the sector (you can learn more about that on pages 6-8 of our impact report), and we remain committed to learning and contributing to positive change.

Thank you again for your engagement. We would welcome a conversation to exchange perspectives and explore how we can advance the sector together. Please let us know if you'd be open to that.

Best,

Hans Perk

Chief Impact Investment Officer

---

<sup>6</sup> Kommentar Sophia Cramer (S.C.): Oikocredit hat dieses Briefing einschließlich aller aufgeführten Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten von Partnerorganisationen vor der Veröffentlichung zugesendet bekommen.

<sup>7</sup> Kommentar S.C.: Zur Einordnung des methodischen Ansatzes des Client Self Perception Surveys siehe S. 9ff.

<sup>8</sup> Kommentar S.C.: Zu Beispielen für Partnerorganisationen von Oikocredit, die Fragen zur Effektivität des Due Diligence Ansatzes aufwerfen, siehe Kapitel 1, S. 3 – 9.

<sup>9</sup> Kommentar S.C.: Zu Oikocredits Engagement in Kambodscha siehe S. 5ff.